Runaway

Joey x Seto

Von Karma

Heimkehrer

Und hier ist auch schon das versprochene 22. Kappi. Ich hoffe, es wird euch gefallen. Lasst mich wissen, was ihr davon haltet, ja?

Enjoy reading!

Karma

Die letzte halbe Stunde bis zur Landung des Flugzeugs verbrachten die Beiden schweigend. Noch immer schweigend verliessen sie danach die Maschine, durchquerten den überfüllten Flughafen von Domino City und stiegen dann in die bereits wartende Limousine, die der Jungunternehmer noch vor der Landung gerufen hatte.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

Joey liess sich kommentarlos in die weichen Polster sinken und sah aus dem Fenster, während der Fahrer den Wagen startete. Offenbar hatte sich in der Stadt in den letzten drei Monaten nicht viel geändert. Alles sah noch genauso aus wie an dem Tag, als er beschlossen hatte, sein altes Leben hinter sich zu lassen.

'Was hab ich eigentlich erwartet? Dass es irgendjemandem auffällt, dass ich weg bin? Lächerlich! Für mich hat sich ausser meinen Freunden doch noch nie jemand interessiert.' dachte der Blondschoopf und seufzte bitter auf.

'Und was ist jetzt? Jetzt bin ich wieder hier. Ich werde wieder hier leben. Aber wie soll es weitergehen?' fragte er sich. Seinen Klassenkameraden, der noch immer schweigend neben ihm sass, nahm er kaum wahr und zuckte deshalb erschrocken zusammen, als dieser ihn ansprach.

"Ist alles in Ordnung mit Dir?" erkundigte sich Seto, dem die Nachdenklichkeit und das grüblerische Gesicht des Jüngeren gar nicht gefiel. Der Angesprochene nickte nur, ohne seinen Blick von der vorbeiziehenden Straße zu nehmen.

"Ja. Es sieht nur so aus, als hätte sich gar nichts verändert in der Zeit, die ich nicht hier war." gab er leise zurück und der Größere schnaubte. "Das ist nur oberflächlich. Es hat sich Einiges getan. Aber das wirst Du morgen schon sehen, wenn Du Deinen Kindergarten wiedertriffst." sagte er.

Der Blondschoopf wandte ihm das Gesicht zu und funkelte ihn ärgerlich an. "Warum tust Du das dauernd? Ständig machst Du Dich über meine Freunde lustig. Das ist echt scheisse von Dir, weisst Du?" fauchte er und der Brünette warf ihm einen nachdenklichen Blick zu.

"Sie haben sich wirklich furchtbare Sorgen um Dich gemacht. Hast Du eine Ahnung, wie oft die ganze Bande in den letzten drei Monaten bei mir war? Du hast uns alle ganz schön auf Trab gehalten." erwiderte er dann, ohne auf die Bemerkungen des Kleineren einzugehen.

"Das weiss ich doch selber. Aber ich konnte einfach nicht mehr. Und ich wollte Yugi und die Anderen nicht mit meinen Problemen belästigen." murmelte Joey und seine braunen Augen glänzten verdächtig feucht. "Tut mir leid, wenn Du meinetwegen Stress hattest, Kaiba." fügte er dann hinzu, drehte das Gesicht weg und wischte sich verstohlen über die Augen.

Der Jungunternehmer zückte ein Taschentuch und reichte es dem Jüngeren. "Hier." sagte er und der Blondschoopf blickte verwirrt auf das Taschentuch. "Danke, Kaiba." antwortete er leise und begann dann, schief zu grinsen.

"Scheint fast so, als würde es langsam zur Gewohnheit, dass ich mich bei Dir bedanke. Ganz schön peinlich." setzte er dann hinzu und der Ältere schüttelte entschieden den Kopf. "Du musst Dich nicht bei mir bedanken. Ich habe lediglich das Versprechen eingelöst, das ich meinem Bruder und Deinen Freunden gegeben habe. Da ist nichts dabei." gab er etwas schroffer zurück, als er beabsichtigt hatte.

Wieder zuckte der Kleinere zusammen. "Tut mir leid, dass ich so viel Ärger gemacht hab. Ich hatte gehofft, ihr vergesst mich einfach. Oder na ja, wirklich gehofft hab ich's nicht. Ich hab nur damit gerechnet." murmelte er kaum hörbar und Seto schüttelte erneut den Kopf. "So leicht vergisst man Dich nicht, Wheeler. Es war ruhig ohne Dich – zu ruhig." gab er zurück und Joey blickte ihn verwirrt an.

"Soll das heissen, Dir ist tatsächlich aufgefallen, dass ich weg war?" fragte er ungläubig und blinzelte überrascht, als der Angesprochene nickte. "Natürlich ist es mir aufgefallen. Die Trauermienen Deiner Freunde waren ja nicht zu übersehen. Und ich sagte doch gerade schon, dass es ruhig war ohne Dich. Glaubst Du ernsthaft, irgendjemand anderes wäre leichtsinnig genug gewesen, sich mit mir anzulegen? So verrückt bist nur Du." erklärte er und der Jüngere begann unwillkürlich zu grinsen.

'Das klingt beinahe, als hätte er mich vermisst.' dachte er und sein Herz begann zu rasen, doch das Grinsen erstarb ebenso schnell, wie es gekommen war. 'Völliger Quatsch! Ich sollte mir so was wirklich nicht einreden. Wieso hätte er mich vermissen sollen? Er hasst mich.' sinnierte er und blickte auf den Boden des Wagens.

'Andererseits hat er meinen Vater angezeigt und dafür gesorgt, dass ich jetzt bei ihm und Moki wohnen kann. Und er ist selbst nach L. A. gekommen, um mich wieder nach Hause zu holen. Allerdings nur, weil er es seinem Bruder und meinen Freunden versprochen hat.'

Abgelenkt durch seine widerstreitenden Gedanken und Gefühle bemerkte der Blondschoopf weder die musternden Blicke des Größeren noch dass der Wagen plötzlich anhielt. Erst die Stimme des Brünetten riss ihn wieder aus seinen Grübeleien.

"Wir sind da." Bei diesen Worten fuhr der Kleinere erschrocken zusammen und sah auf. Der Ältere war bereits ausgestiegen und warf ihm einen ungeduldigen Blick zu. "Steigst Du heute noch aus? Ich weiss ja, dass der Wagen bequem ist, aber erstens brauche ich ihn am Dienstag wieder und zweitens ist es im Haus noch bequemer." sagte er und Joey beeilte sich, seiner Aufforderung Folge zu leisten.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

Kaum dass er ausgestiegen war, verschlug es dem Sechzehnjährigen die Sprache. Sicher, er hatte – wie alle Anderen – gewusst, dass sein Klassenkamerad reich war, aber dass er und sein Bruder in einem solchen Palast lebten, hätte er sich nicht träumen lassen.

'Und hier soll ich von jetzt an wohnen?' fragte er sich und schluckte unwillkürlich. Die Vorstellung war seltsam, geradezu grotesk. 'Ich gehöre nicht hierher. Kaiba hatte Recht, als er mich einen dreckigen Straßenköter genannt hat. Gegen ihn bin ich das wohl wirklich.' dachte er resigniert.

"Willst Du weiter hier draussen stehen bleiben und das Haus anstarren? Komm endlich rein, Wheeler!" forderte Seto den Jüngeren barsch auf und dieser leistete der Aufforderung widerstandslos Folge.

"Riesig!" entfuhr es ihm, als er in den Flur trat. Ehrfürchtig blickte sich der Blondschoopf um, doch der Größere liess ihm keine Zeit, die neuen Eindrücke zu verarbeiten, sondern schob ihn in Richtung der Treppe, die in das obere Stockwerk führte.

"Ich werde Dir als Erstes Dein Zimmer zeigen. Und dann werden wir..." setzte er an, doch er kam nicht dazu, seinen Satz zu beenden, denn ein schwarzhäariger Wirbelwind kam aus dem Wohnzimmer auf die Beiden zugestürmt und umarmte den völlig überraschten Blondschoopf heftig, bevor er sich in die Arme seines älteren Bruders warf.

"Ich wusste, dass Du ihn nach Hause holst, Seto!" strahlte Mokuba und sah die Beiden von unten herauf an. Sein Bruder warf ihm einen missbilligenden Blick zu. "Solltest Du nicht bei Yugi sein?" fragte er streng und der Kleine zog ein zerknirschtes Gesicht.

"Ja, aber wir mussten doch so viel vorbereiten. Da habe ich alle hierher eingeladen und wir haben hier übernachtet. Bist Du mir sehr böse, großer Bruder?" fragte er

kleinlaut und der Brünnette seufzte ergeben, bevor er den Kopf schüttelte.

"Nein, natürlich nicht, Mokuba." antwortete er und wuschelte kurz durch die langen schwarzen Haare des Jungen. "Aber was genau musstet ihr bitteschön vorbereiten?" erkundigte er sich dann und der Zwölfjährige begann wieder zu strahlen.

"Joeys Willkommensparty natürlich!" erklärte er fröhlich, packte die beiden Älteren bei der Hand und zerrte sie hinter sich her ins Wohnzimmer.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

An der Wand gegenüber der Tür hing ein großes, ganz offenbar selbstgebasteltes Banner, auf dem in großen, bunten Buchstaben 'Willkommen zu Hause, Joey' stand und um den Wohnzimmertisch herum sassen die Leute, die der Sechzehnjährige seit über drei Monaten nicht mehr gesehen hatte. Sie alle starrten den Blondschoopf an, als könnten sie nicht fassen, dass er jetzt wirklich wieder vor ihnen stand. "Ich habe euch doch gesagt, dass mein Bruder ihn gefunden hat und ihn wieder nach Hause bringt." verkündete Mokuba stolz und strahlte die Fünf an.

Thea fasste sich als Erste wieder, sprang von der Couch auf und umarmte ihren lange vermissten Freund. "Du hast uns so gefehlt, Joey!" schluchzte sie. Und als wäre ihr Tun das Signal gewesen, fand sich der Blondschoopf nur Sekunden später von allen seinen Freunden umringt wieder, die ihn lachend und weinend gleichzeitig umarmten und alle durcheinander auf ihn einredeten, so dass er kein Wort von dem verstand, was sie sagten.

Dennoch war er unbeschreiblich glücklich, denn genau in diesem Moment, umgeben von all den Menschen, die ihm in den letzten Wochen und Monaten schrecklich gefehlt hatten, war er endlich wieder wirklich zu Hause. "Ich hab euch auch vermisst, Leute." schniefte er und versuchte zu lächeln, was ihm allerdings gründlich misslang. "Und es tut mir leid."

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

Seto hatte sich während der Begrüßung Joeys durch die Anderen in einen der Sessel fallen lassen und beobachtete die Sieben. Es war nicht zu übersehen, wie froh und erleichtert alle waren, dass der Blondschoopf wieder mehr oder weniger unversehrt bei ihnen war.

Und der Jungunternehmer leugnete nicht, dass er selbst insgeheim mindestens ebenso erleichtert war wie seine Klassenkameraden. Es war ungemein beruhigend, Joey wieder mehr oder weniger gesund und munter zu Hause zu wissen.

'Er gehört hierher zu uns.' dachte er und seufzte unhörbar. Trotz seines Nickerchens im Flugzeug war er ziemlich müde, denn er hatte die letzte Nacht mit dem Flug nach Los Angeles verbracht und unterwegs kein Auge zugetan.

Genau betrachtet hatte er schon seit Wochen nicht mehr regelmässig geschlafen. Seit er in Erfahrung gebracht hatte, was Wheeler senior von seinem eigenen Sohn verlangt

hatte, hatte er vor Sorge um den Sechzehnjährigen Nachts manchmal stundenlang wachgelegen und sich gefragt, was er gerade tat und wie es ihm wohl ging.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

"Ist alles in Ordnung, Seto?" erkundigte sich Mokuba und musterte seinen Bruder besorgt. Der Siebzehnjährige sah müde aus und die kaum wahrnehmbaren Ringe unter seinen blauen Augen entgingen dem Jungen keineswegs.

"Es geht mir gut, Mokuba. Ich bin nur etwas müde." antwortete der Angesprochene und lächelte dem Kleinen kurz zu, bevor sein Blick wieder zu seinen Klassenkameraden wanderte, die Joey noch immer der Reihe nach drückten und umarmten.

"Warum gehst Du dann nicht schlafen?" schlug Mokuba vor und warf ebenfalls einen Blick auf den Blondschoopf, der auch nicht besonders fit aussah. "Nimm Joey am Besten direkt mit nach oben. Er sieht so aus, als könnte er auch etwas Ruhe gebrauchen." stellte er fest und ging hinüber zu der Gruppe, um den Heimkehrer aus ihrer Mitte zu ziehen.

"Komm mit, Joey. Du brauchst Schlaf." sagte er in einem Tonfall, der keine Widerrede duldet und dem seines älteren Bruders in nichts nachstand. "Du auch, Seto. Komm her." kommandierte er und zum grenzenlosen Erstaunen des Sechzehnjährigen stand der Jungunternehmer widerstandslos aus dem Sessel auf. Bevor er jedoch den Raum verliess, wandte er sich noch einmal an seine Klassenkameraden.

"Ihr könnt gerne hier übernachten, wenn ihr wollt, aber seid bitte nicht zu laut." bat er und die Fünf nickten. "Selbstverständlich. Danke. Und schlaft gut." erwiderte Yugi und Ryou lächelte erst dem Brünetten und dann Joey zu. "Schlaft gut, ihr Zwei." sagte auch er und der Rest der Gruppe wünschte den Beiden ebenfalls eine gute Nacht.

Mokuba schob seinen Bruder und den Blondschoopf zur Treppe. "Zeigst Du ihm sein Zimmer?" fragte er, wartete das Nicken des Älteren ab und verschwand dann wieder im Wohnzimmer. Der Sechzehnjährige warf seinem Klassenkameraden einen verwunderten Blick zu.

"Du lässt sie hier übernachten? Hab ich was verpasst?" fragte er, während er Seto die Treppe hinauffolgte. "Ich habe Dir doch gesagt, dass ich seit Deinem Verschwinden Deinen Kindergarten am Hals habe." gab dieser zurück. Seine Stimme, stellte Joey fest, klang nicht so kühl und beherrscht wie sonst, sondern ziemlich müde.

"Komm, ich zeige Dir, wo Du von heute an schläfst." Der Blondschoopf folgte dem Jungunternehmer durch einen langen Flur und um mehrere Ecken herum bis zu einer weiss lackierten Holztür. Seto öffnete sie und bedeutete dem Jüngeren einzutreten.

"Hier wirst Du von jetzt an wohnen. Die Codes für das Tor und die Haustür gebe ich Dir morgen. Sieh zu, dass Du sie Dir merkst, sonst kommst Du nicht rein." sagte er und sah den Sechzehnjährigen an. "Mein Schlafzimmer befindet sich gleich neben Deinem." erklärte der Brünette dann.

"Mein Bruder schläft am Ende dieses Flurs. Wenn Du noch etwas brauchst oder wissen willst, kannst Du jederzeit zu Mokuba oder zu mir kommen. Und jetzt schlaf Dich erst mal aus, Joey." murmelte er. Dass er den Vornamen des Kleineren benutzt hatte, fiel ihm nicht auf.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

Joey starrte den Größeren einen Moment lang fassungslos an, als er seinen Vornamen aus dessen Mund hörte, doch dann riss er sich wieder zusammen. 'Er hat sich versprochen, nichts weiter. Das hat nichts zu bedeuten.' versuchte er, sich selbst zu beruhigen, doch sein Herz raste trotzdem wie wild und es gelang ihm nur mit Mühe, ruhig und gelassen zu antworten.

"Alles klar. Schlaf gut, Kaiba." murmelte er und wartete, bis der Brünette zu seinem Zimmer hinübergangen war. Dann schloss er die Tür hinter sich und lehnte sich von innen gegen das Holz. Erst nachdem er mehrmals tief durchgeatmet hatte, war er in der Lage, sich in seinem neuen Zimmer umzusehen.

~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~*~~~~~

"Ich habe euch ja gesagt, dass Seto ihn wieder nach Hause bringt." Mokuba sah triumphierend in die Runde und die Anderen nickten. "Ja, das hast Du." bestätigte Yugi und Ryou legte nachdenklich den Kopf schief. "Ich hatte gehofft, dass er es schafft, aber ich habe es nicht geglaubt." gestand er.

"Ich bin jedenfalls froh, dass er wieder da ist." seufzte Thea und wischte sich über die Augen. "Er sieht aus, als wäre es ihm ganz gut gegangen." warf Duke vorsichtig ein. "Aber ich bin mir nicht sicher. Ich meine, er hat uns ja früher auch schon alle an der Nase rumgeführt und keiner von uns hat gemerkt, wenn es ihm schlecht ging."

"Du hast Recht." stimmte Ryou ihm zu und zog die Stirn kraus. "Wir müssen unbedingt mit ihm sprechen. Er muss uns jetzt nichts mehr verheimlichen." murmelte er leise und die anderen Fünf nickten zustimmend. "Und wir müssen besser hinsehen." setzte Yugi hinzu. "Sonst sehen wir es wieder nicht, wenn es ihm schlecht geht."

"Von jetzt an passen wir alle besser auf Joey auf. Dann kann so was nie wieder passieren." sagte Mokuba und Thea sprang auf. "Ich hab ganz vergessen, Serenity anzurufen und ihr Bescheid zu sagen!" rief sie und sah den kleinen Kaiba an. "Dann ruf sie doch jetzt an." antwortete dieser und deutete auf das Telefon, das auf einem der Schränke stand.

"Sie freut sich sicher zu hören, dass ihr großer Bruder wieder da ist." "Bestimmt." gab das Mädchen zurück, schnappte sich das Telefon und wählte die Nummer ihrer Freundin. Die Beiden sprachen eine Weile miteinander, bis Thea schliesslich wieder auflegte.

"Sie ist überglücklich." verkündete sie. "Und ihre Mutter hat sogar erlaubt, dass sie ihn sehen darf. Sie kommt am nächsten Wochenende her." "Das ist ja super!" strahlte

Yugi. "Da wird sich Joey sicher riesig freuen. Er hat sie doch bestimmt ganz furchtbar vermisst."

*****

Ja, da wird sich das Hündchen ganz bestimmt freuen, meint ihr nicht auch?
Hmtja, wie immer an dieser Stelle kommt auch jetzt wieder Karmaleins kriecherisches Gebettel um Kommiss. Schreibt mir, Leutz!!!
Anyway, ich hoffe, man liest sich bald!

Karma